

## Sachbericht zur Mittelverwendung für das Jahr 2023 für GKV

### 1. Personalbestand

Auch das Jahr 2023 zeichnete sich durch eine instabile personelle Situation aus. Erst Ende des BJ konnte die Krebsberatungsstelle die vollständige Besetzung der vier Vollzeitstellen erreichen, die aktuell fünf Beraterinnen und zwei Assistenzkräfte innehaben.

Um eine paritätische Verteilung des Beratungsteams mit Sozialarbeiter: innen/Pädagog: innen und Psycholog: innen zu gewährleisten, haben wir die vakante Berater:innenstelle im März mit einer geeigneten Sozialarbeiterin besetzt. Auch die ausgeschriebene Stelle für die Assistenzkraft konnte erst ab Juli besetzt werden.

Ein weiterer Stellenwechsel ergab sich aufgrund der Kündigung einer erfahrenen Beraterin zu Ende Juni. Es gelang uns, die freiwerdende Stelle innerhalb kurzer Zeit neu zu besetzen. Allerdings konnte die von uns favorisierte neue Psychologin ihre Stelle erst im Oktober 2023 antreten, so dass eine überbrückende Besetzung der Stelle auf Honorarbasis erforderlich wurde, um die Beratungsarbeit aufrechtzuerhalten. Die Honorarkosten sind als sonstige Personalkosten ausgewiesen.

Die fast vollständige Rücknahme der Corona-Schutzmaßnahmen hat zu einem Anstieg sowohl der saisonalen Erkrankungen als auch der Covid-19-Infektionen bei den Klient: innen und den Mitarbeiter: innen geführt. Dabei ist zu betonen, dass die Klienten: innen und die Mitarbeiter: innen zu einer besonders vulnerablen Gruppe gehören.

Um dem erhöhten Ansteckungsrisiko zu begegnen, wurde ein Teil der Schutzmaßnahmen beibehalten. Hierzu gehörten beispielsweise die Maskenpflicht in Ausübung des Hausrechts, das Angebot digitaler bzw. telefonischer Beratung und die digitale Teamarbeit. Drei Mitarbeiterinnen waren auf Grund anderer gesundheitlicher Probleme mehrere Wochen krankgeschrieben.

Die hohen krankheitsbedingten Ausfallzeiten spiegeln sich wider in den Erstattungen der Krankenkassen, die sich fast verdreifacht haben (geschätzt lt. Plan 3.000,00 €, tatsächlich gezahlt 8.414,46 €).

### 2. Zahlen je Berichtsjahr

Unser Ziel, Krebskranke und Angehörige zu unterstützen und in allen Phasen der Erkrankung und Behandlung bei Bedarf zur Seite zu stehen, haben wir 2023 erreicht. Die Beratungszahlen sind auf dem Niveau des vorangegangenen Jahres geblieben. Es gelang uns, trotz zeitweise vakanter Personalstellen und des zusätzlichen Einarbeitungsbedarfs die Kontinuität der Beratungsarbeit zu gewährleisten. Ein Teil der personellen Kapazitäten war zudem in der wieder verstärkt nachgefragten Gruppenarbeit gebunden. So fanden regelmäßige angeleitete Treffen einer Angehörigen-Gruppe und kreative Angebote für Betroffene (Schreib- und Kunstworkshop) statt.

## Die Anzahl der Beratungsgespräche

Die Beraterinnen führten 3158,5 Beratungseinheiten durch, davon 55 % Beratungen mit psychologischen, 38 % mit psychosozialen und 7 % mit sozialen und sozialrechtlichen Schwerpunkten. Darüber hinaus sind 92 vereinbarte Beratungen kurzfristig abgesagt oder unentschuldigt nicht wahrgenommen worden. Um Krisengespräche zeitnah zu ermöglichen, halten wir täglich Bereitschaftsstunden vor. Im Berichtszeitraum fanden 205 Krisengespräche statt.

Im Laufe des Jahres haben uns 504 Ratsuchende kontaktiert. Wir haben insgesamt 412 Personen beraten und begleitet, davon 225 Krebskranke und 187 Angehörige. 36 Personen wurden in Gruppen begleitet.

Die durch die Pandemie beschleunigte Digitalisierung der Beratungsarbeit und das damit verbundene Videoberatungsangebot führten dazu, dass wir für unsere nicht mobilen Klient:innen erreichbar waren. Im Berichtszeitraum fanden 14 % der Beratungsgespräche per Video statt.

Berlin mit seiner Bewohnerstruktur hat einen großen Bedarf an kultursensibler Beratung in vielen Sprachen. Die psychosoziale Beratung auf Polnisch durch eine Muttersprachlerin haben wir fortgesetzt. Zudem beraten wir auf Englisch und arbeiten weiterhin mit dem Dolmetscherdienst SprInt zusammen. Die Sozialberatung ist auf Englisch und Französisch möglich. Wir bieten hier ein niedrigschwelliges Angebot, das den kulturellen Erfahrungshintergrund der Ratsuchenden berücksichtigt.

## 3. Abweichungen im Kosten- und Finanzplan

Die Abweichungen bei der Gegenüberstellung von „Plan“ (Bescheid vom 05.10.2023) und „Ist“ sind zahlenmäßig relativ gering, und zwar sogar im negativen Sinn; denn wir machen weniger Ausgaben geltend als beantragt. Bedingt durch die vielen Änderungsanträge aufgrund der unterschiedlichsten Sachverhalte wurden die Kosten bereits im Verlaufe des Jahres jeweils entsprechend angepasst.

Bei den sonstigen Personalkosten haben sich Verschiebungen ergeben. So konnten die Kosten für Fortbildungsmaßnahmen der Beraterinnen nicht in vollem Umfang ausgeschöpft werden. Zurückzuführen ist das auf die besondere Arbeitsbelastung der Mitarbeiterinnen durch die langwierigen Schwierigkeiten, die freien Stellen zu besetzen, und den hohen Krankenstand.

Mit Zustimmung der Senatsverwaltung konnten wir in der Zeit, in der die Stelle P2 nicht besetzt war, eine Honorarkraft für Beratungen einsetzen. Die Kosten i.H.v. 2.187,50 € sind in den sonstigen Personalkosten enthalten.

## 4. Sonstige Anmerkungen

Das Jahr 2023 war von neuen außergewöhnlichen gesellschaftlichen Entwicklungen und politischen Ereignissen geprägt. Die Covid19 Pandemie wurde für beendet erklärt, der Krieg in Europa dauerte an. Dazu kamen weitere internationale Konflikte, die sich auf die

sozioökonomische Lage und psychosoziale Stimmung im Deutschland auswirkten. Die Überlastungen der Versorgungssysteme wurde deutlich spürbar und verunsicherte die bereits durch die Krebserkrankung vulnerablen Klient: innen. Paradoxe Weise hat gerade das Ende der Pandemie bei uns zu vermehrten krankheitsbedingten Arbeitsausfällen geführt, was auf die nun wieder geringeren Schutzmaßnahmen zurückzuführen ist.

Für die KBS war das Jahr 2023 ein Jubiläumsjahr: Wir haben das 40jährige Bestehen der KBS für Betroffene und deren Angehörige gefeiert. Mit einem Festakt und einer Podiumsdiskussion würdigten wir das andauernde Engagement und die Unterstützung für das gemeinsame Projekt mit dem schon zur Gründung einzigartigen Konzept, das eine professionelle Beratung und Begleitung von Betroffenen für Betroffene beinhaltet.

Auch in diesem Jahr wurden wieder viele ehrenamtliche Stunden (N= 1924) geleistet. Die Position des ersten Vorsitzes im Trägerverein ist – leider – immer noch vakant.